



# Der Wegweiser im Obst- und Gartenbau

Von 1893 bis 1919 Bayerische Monatsblätter für Obst- und Gartenbau

Herausgegeben vom Bayerischen Landesverband für Obst- und Gartenbau

Erscheint 14 tglg. Mitglieder bestellen beim Vereinsvorstand und zahlen hierfür einschließlich der Verbandsbeiträge jährlich 3.50 Mark. Nichtmitglieder können nur durch die Post bestellen. Bezugspreis vierteljährlich 1.50 M. Verlag: Bayerischer Landesverband für Obst- und Gartenbau, Nürnberg, Sandstraße 8. Postfachkonto: Nürnberg 18908. Fernsprecher 22464. Die im „Wegweiser“ veröffentlichten Arbeiten und Bilder gehen mit dem Abdruck in das Eigentum des Verlags über. Nachdruck, auch im Auszug, ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Verantw. für die Schriftleitung: Robert Menger-Nürnberg und Georg Ries-Triesdorf; für Inserate: Hans Popp-Nürnberg. Druck von W. Tümmel-Nürnberg.

Heft 4

Nürnberg, 16. Februar 1930

38. Jahrgang

**Inhaltsverzeichnis** Obstbau und — Wünschelrute. — Aenderung zum Branntweinmonopolgesetz. — Mehr Wirtschaftlichkeit im Obstbau! — Beobachtungen über Frostschäden. — Verjüngung älterer frostbeschädigter Wandbäume. — Die Zugäste. — Für den Gemüsegarten. — Dein Arbeitsberater. — Obst- und Gemüseversand und Reichsbahn. — Normen für Obstbaumkarbolineum. — Kleine Mitteilungen. — Fragekasten. — Aus Verbänden und Vereinen. — Lehrgänge. — Marktberichte. — Neue Bücher. — Der Geflügelhof.

## Obstbau und — Wünschelrute

Von Georg Ries.

Obstbau und Wünschelrute. Was mögen wohl die zwei miteinander zu tun haben? so höre ich den freundlichen Leser fragen und gebe zur Antwort: Vielleicht mehr, als wir beide zusammen wissen! — Die Sache ist also noch ein Geheimnis, wie die Natur deren so viele birgt. Aber nach und nach mag auch dieser Schleier einmal gelüftet und die Wünschelrute vielleicht noch zu einem wertvollen Zauberstab für den Obstzüchter werden.

Zuerst einige allgemeine Bemerkungen. Die Wünschelrute besteht aus einer Astgabel oder einer Drahtschlinge. Sie wird von einer Person mit vorgestreckten Unterarmen so getragen, daß sie aufrecht steht und die beiden Enden fest in den geschlossenen Händen liegen. Es kann auch nur der dünne Teil der Rutengabel fest in der einen Hand gehalten werden, während der etwas kürzere starke Schenkel einfach lose in die andere Handfläche gestellt wird (siehe Bild 2). Diese Rute, die frisch von einem Hasel-, Weiden- oder Weichselbusch geschnitten ist, beginnt sich nun trotz ruhigster Haltung in den Händen mancher Leute zu drehen, wenn sie sich über unterirdischen Kohlen- oder Erzlagern oder über Wasseradern befindet (Bild 3). Aus der Drehung der Rute kann der Rutengänger darum auf das Vorhandensein dieser Stoffe schließen. Er kann aus gewissen Anzeichen auch feststellen, welche dieser Stoffe in der Tiefe lagern und wie tief sie liegen. Bei Wasseradern kann er auch angeben, wie stark sie sind und in welcher Richtung sie fließen. Stehendes Wasser hat auf die Rute keine Wirkung.

Rutengänger gab es schon seit Jahrtausenden. Selbst der Stab des Moses, mit dem er den Felsen schlug, wird als

Wünschelrute gedeutet. Es ist auch erklärlich, daß der Rutengänger sich und sein Tun oft mit dem Schein des Geheimnisvollen umgeben hat. Gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts nahm sich nun die Wissenschaft der Sache an und verwies die Erscheinungen der Rute nach eingehender Prüfung — in das Reich der Fabel. Inzwischen aber sind der Rute neue Anhänger und auch beste Verteidiger entstanden.

Heute möchte sie wohl niemand mehr mit kurzen Worten abtun, nachdem sehr viele Erfolge von Rutengängern bekannt wurden und Landrat von Uslar mit ihrer Hilfe selbst im fernen Südwest an Hunderten von Plätzen Wasser festgestellt und gefunden hat. —

Nun aber Wünschelrute und Obstbau! Unterirdische Wasserläufe haben bekanntlich auf die Entwicklung unserer Obstbäume oft den größten Einfluß. Auch würden unsere meisten Gärten und Obstanlagen weit mehr Wasser vertragen, als sie bisher erhalten. Das Auffuchen von Wasseradern ist darum für jeden Obstzüchter von allergrößter Bedeutung. Von

ihrer Erschließung kann sogar in vielen Fällen der Erfolg des ganzen Betriebes abhängen. Darum mußte der Wegweiser auch einmal wenigstens kurz auf die Wünschelrute hinweisen. Mögen sich einzelne Fachleute und Leser noch ausführlicher mit ihr befassen.

Aber noch eine merkwürdige Beobachtung. Der Leser wolle sich Bild 1 genau ansehen. Es stellt eine Baumreihe von Hochstämmen und Buschbäumen aus der Erwerbsobstanlage von Ökonomierat Zoltbeiß in Biesenkofen dar. Die Reihe ist 150 Meter lang und wurde vor 9 Jahren gepflanzt. Auffallend ist nun, daß der im Vordergrund stehende Baum



Obstbau und Wünschelrute. Bild 1. Eine lange Baumreihe aus den holländischen Obstplantagen in Biesenkofen, in der der im Vordergrund stehende Baum über alle Wäken stark entwickelt ist. Die Wünschelrute stellt als Uelade eine hier verlaufende unterirdische Wasserader fest. Bild Ries.

über alle Maßen stark entwickelt ist, wie kein einziger in der ganzen Reihe. Als der Besitzer mit der Rute unter ihm hinwegging, gab sie einen starken Ausschlag (Bilder 1 und 3). Es zeigte sich also eine starke Wasserader an, die später auch von anderer Seite festgestellt wurde. Darum kann wohl angenommen werden, daß die Wasserader auf das Wachstum des Baumes diesen merkwürdigen Einfluß ausgeübt hat.

Eine ähnliche Tatsache habe ich ja bereits im Wegweiser des Jahres 1928, Seite 92, durch Wort und Bild veranschaulicht. Wenn ich neuerdings auf einen solchen Fall zu sprechen komme, möchte ich damit veranlassen, daß man auch anderwärts auf die Einflüsse von unterirdischen Wasserläufen auf Obstpflanzungen achten möge. Vielleicht gelingt es, mit Hilfe der Rute, da und dort Wasserstellen zu finden und mehr und mehr auch unsere Obstanlagen mit Bewässerungsanlagen zu versehen. Unserer obst-



Obstbau und Wünschelrute. Bild 2. Oekonomierat Boltbeiß in Bienenhofen als Rutenäuger. Der dünne Teil der Rutengabel wird fest in der rechten Hand gehalten, während der etwas kürzere starke Schenkel lose in der linken Handfläche steht. Bild Ries.



Obstbau und Wünschelrute. Bild 3. Oekonomierat Boltbeiß mit der Rute unter dem so stark entwickelten Apfelbaum. Die Rute schlägt kräftig nach unten. Bild Ries.

baulichen Arbeit wäre damit ein großer Dienst geleistet. über die Erklärung der Wünschelrute will ich absichtlich nichts sagen. Vielleicht ist eine völlige Erklärung heute überhaupt noch nicht möglich. Auch gibt es nur wenige Leute, bei denen sie einwandfrei arbeitet. Fr. Braikowich hat das Wort geprägt: „Das Wünschelrutenproblem ist nur ein willkürlich herausgerissenes Stück aus dem großen Problem des Menschenrätfels.“